



Liebe Leserinnen und Leser,

der Schock über den schrecklichen Terrorakt in Paris sitzt noch immer tief. Die abscheulichen Anschläge sind nicht nur ein Angriff auf unsere französischen Freunde, sondern auf die ganze freiheitliche Welt.



Wir dürfen vor dem islamistischen Terror nicht zurückweichen, sondern müssen ihn vereint bekämpfen. Dazu gehört sicherlich eine bessere Abstimmung der polizeilichen und nachrichtlichen Dienste, aber auch eine verbesserte Integrationsarbeit. Der Entstehung von weiteren Parallelgesellschaften muss vorgebeugt werden.

Ihr Carsten Linnemann

Wanderausstellung



Petra Hensel-Stolz (VHS), Felix Klingenthal (Südring-Center) und Dieter Honervogt (stellv. Bürgermeister)

Mein Arbeitsplatz, der Deutsche Bundestag, hat sich eine Woche lang mit einer Wanderausstellung im Südring-Center präsentiert. Besonders gefreut hat mich, dass unter den vielen Besuchern auch zahlreiche Schulklassen waren. Mein Dank gilt dem Südring-Center und der Volkshochschule Paderborn, die das Projekt organisatorisch und mit Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen begleitet haben.

Nur wer wagt, gewinnt

Das Silicon Valley nahe San Francisco gilt weltweit als Paraderegion für die IT- und Hightechindustrie der Zukunft. Ende Oktober durfte ich auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung die faszinierende Clusterregion besuchen. Mit Mitgliedern der MIT und des „cnet“, einem netzpolitischen Zusammenschluss in der CDU, besuchten wir unter anderem Google, Facebook, Apple, Airbnb und Forschungseinrichtungen wie die AT&T Foundry.



Beim „German Accelerator“ in San Francisco finden deutsche Gründer Unterstützung

Von Professoren der Stanford Universität erfuhren wir, um welches Thema sich derzeit alles dreht: Disruption, die rasante Verdrängung konventioneller Geschäftsmodelle durch digitale Innovationen. Man schätzt uns Deutsche zwar sehr. Allerdings stellen sich im Silicon Valley viele die Frage, ob wir es wirklich schaffen, unsere traditionelle Industrie mit der digitalen Welt zu verzahnen. In Punkto Maschinenbau traut man dem deutschen Mittelstand extrem viel zu. Die Entwicklung der Industrie 4.0, um die auch unser Cluster it's OWL kreist, wird anerkennend wahrgenommen. In Sachen selbstfahrendes Automobil jedoch ist man skeptischer. Hier wird es in Zukunft mehr denn je auf die vernetzte Nutzung ankommen.



Bei Airbnb habe ich den Arbeitsplatz eines Programmiers getestet

Hier sind uns die Amerikaner weit voraus. Das konnte ich bei Apple und Google sehen. Auffällig war, dass man im Silicon Valley nicht lange redet, sondern einfach macht. Und: Es wird alles daran gesetzt, dass sich die Mitarbeiter in der Firma richtig wohlfühlen. Es gibt Freiräume, um seinen kreativen Ideen nachzugehen, um Sport zu treiben und vieles mehr. Die Hierarchien sind flach, Chef und Mitarbeiter begegnen sich auf Augenhöhe. Und: Scheitern wird nicht als Ende, sondern als wichtige Erfahrung für Versuch zwei und drei gesehen.

Mit anderen Worten: In Zukunft kommt es darauf an, Gründergeist zu fördern und Mitarbeitern ein kreatives Arbeitsklima zu ermöglichen.



Daumen hoch: Mit Jörg Müller-Lietzkow, Professor an der Universität Paderborn und CNetz-Mitglied, bei Facebook

Solarkocher in Turkana



In Paderborn wird ehrenamtliches Engagement auch im Bereich der Entwicklungshilfe großgeschrieben. Der 81-jährige Josef Vockel etwa setzt sich beispiellos für Projekte in Kenia ein. Dank seiner Tatkraft konnten über 100 Solarkocher in der Wüste von Turkana verteilt werden, die das Leben der Menschen vor Ort erleichtern. Gern haben Daniel Sieveke und ich ihn dabei unterstützt.



Hinter den Kulissen

Von Hans-Dieter Winkler

Der Tag von Carsten Linnemann ist straff organisiert. Wenn er in den sitzungsfreien Wochen im Wahl-



kreis unterwegs ist, dann sind die Termine so vorgeplant, dass möglichst wenig Leerlauf entsteht. Nach nun sechs Jahren im Paderborner Wahlkreisbüro hat

man also durchaus eine gewisse Routine darin entwickelt, „just in time“ zu arbeiten. Unter anderem ist es bei uns an der Tagesordnung, dass wir noch kurz vor knapp die Postmappe bearbeiten und die anstehenden Termine besprechen. Als wir kürzlich die Zeit wieder einmal optimal ausgenutzt haben, streikte plötzlich das elektrische Rolltor der Tiefgarage und die Anreise mit dem Auto zum Termin schien gefährdet. Auf so eine Situation ist man dann natürlich nicht vorbereitet. Aber auch für solche Probleme findet sich immer schnell eine Lösung. Am Ende lässt sich jedenfalls sagen: Et hätt noch emmer joot jejange.

Das berichten die Anderen I

„AFP“, 10. November



Die große Koalition hat sich nach mehr

als einjährigen Verhandlungen auf flexiblere Übergänge von Erwerbsleben in die Rente geeinigt. [...] Wer über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus weiter arbeiten will, soll nach seinem Erwerbsleben eine höhere Rente bekommen, wenn er weiter Rentenbeiträge bezahlt. Bei der künftigen Teilrente sollen weiter bis zu 450 Euro abzugsfrei hinzuverdient werden können, darüber hinaus sollen bis zu einer individuellen Obergrenze 40 Prozent auf die Rente angerechnet werden. [...]

Das berichten die Anderen II

„FAZ“, 16. November

Autor: Dietrich Creutzburg

Frankfurter Allgemeine ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Wer in Zeiten der großen Koalition große Erfolge feiern will, sollte sich besser nicht um Wirtschaftsfragen kümmern. [...] Carsten Linnemann ist ein Sonderfall: Der Wirtschaftswissenschaftler war einmal Bankvolkswirt. Seit 2009 ist er CDU-Abgeordneter und sitzt im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales – dort, wo Mindestlöhne und Rentenpakete entstehen. [...] Umso bemerkenswerter ist der

Vertrauensbeweis, den ihm die 700 Delegierten am Wochenende in Dresden auf dem alle zwei Jahre stattfindenden Mittelstandstag beschieden: Mit 98,7 Prozent gewährten sie ihm in der Vorstandswahl ein Ergebnis, das gemeinhin als „sozialistisch“ gilt. [...]

Ein Jahr lang hatte eine Koalitionsarbeitsgruppe auch unter seiner Mitarbeit daran herumgedoktert, wie der Staat „gleitende Übergänge“ in die Rente fördern könne. Dabei drohte aus Sicht der Mittelständler, dass die umstrittene Rente mit 63 womöglich um weitere Frühverrentungsangebote erweitert würde. Doch am Ende kam ein Konzept heraus, das vor allem längeres Arbeiten fördern soll – auch über das reguläre Rentenalter hinaus.

Der Ärger über das teure Rentenpaket aus dem vergangenen Jahr ist damit nicht verfliegen. Doch lieferte dieses neue Ergebnis nebenbei eine Bestätigung für Linnemanns Taktik der kalkulierten Kompromisse: Die Rente mit 63 hatte er im Bundestag widerstrebend mitgetragen, weil dafür die Einsetzung ebenjener Arbeitsgruppe herausprang – und damit zumindest eine Chance auf Korrekturen. „Ich backe lieber kleine Brötchen, aber die werden dann auch gebacken“, sagt er. [...]

Gemeinsam erfolgreich

Er war der Dinosaurier unter den Bürgermeistern. Nach 26 verdienstvollen Jahren ist Winfried Menne als Bürgermeister von Bad Wünnenberg verabschiedet worden. Er stemmte zahlreiche Mammutaufgaben, darunter den Bau der Aatalklinik, die Entwicklung hin zur Badestadt, den Ausbau des Industriegebiets Haaren und natürlich die Ortsumgehung der B 480n. Zuletzt stieß er sogar noch die Sanierung des Freibades an. Menne war ein Umsetzungspolitiker, der mit seiner pragmatischen Art ein Stück weit der Politikverdrossenheit entgegengewirkt hat. Der Bürgermeister a.D. ging erst an die Öffentlichkeit, wenn er ein Ergebnis vorzuweisen hatte. So haben wir es auch bei der Ortsumgehung gemacht – mit Erfolg. Ich wünsche Winfried Menne alles Gute.



Bei seiner Verabschiedung habe ich Winfried Menne einen Dinosaurier überreicht

Vorträge im Wahlkreis

19.01.2016 | Delbrück

„Deutschland 2016 – Bericht aus Berlin“

CDU Delbrück

01.02.2016 | Atteln

„Deutschland im Jahre 2016“

CDU Lichtenau

07.03.2016 | Paderborn

„Generationengerechtigkeit“

Caritas-Konferenzen im Dekanat Paderborn